

**Schadenshöhe unklar****In Mehrfamilienhaus eingebrochen**

**VADUZ** In Vaduz wurde am Dienstagmorgen in ein Mehrfamilienhaus eingebrochen. Wie die Landespolizei am Mittwoch weiter mitteilte, verschaffte sich eine unbekannte Täterschaft zwischen 8.15 und 11.15 Uhr auf unbekannte Art und Weise Eintritt in das Gebäude und begab sich in den dritten Stock. Dort brach sie in zwei Wohnungen ein, durchsuchte jeweils sämtliche Räumlichkeiten und entwendete diverse Gegenstände. In beiden Fällen entstand ein Vermögens- sowie Sachschaden in noch unbekannter Höhe. (red/lpf)

ANZEIGE



Hermann Erni AG  
9495 Triesen  
+423 / 399 33 00

Keine Kompromisse -  
sicher ist sicher

**Aus der Region I****Auto kollidiert in Buchs mit Linienbus**

**BUCHS** Auf der Kreuzgasse in Buchs ist es am Dienstag zu einer Kollision zwischen einem Auto und einem Linienbus gekommen. Die einzige Mitfahrer des Linienbusses, eine 81-jährige Frau, wurde bei der Kollision leicht verletzt und begab sich selbstständig zum Arzt. Wie die Kantonspolizei St. Gallen am Mittwoch zum Unfallhergang mitteilte, war eine 41-jährige Autofahrerin von Buchserberg herkommend auf der Kreuzgasse unterwegs. Zeitgleich fuhr eine 47-jährige mit dem Linienbus auf der vortrittsberechtigten Rietlistrasse. «Auf Höhe der Einmündung Rietlistrasse missachtete die 41-jährige den Rechtsvortritt und fuhr in die Strasse. Die Linienbusfahrerin, die nach links in die Kreuzgasse abbiegen wollte, machte eine Vollbremsung», schreibt die Kantonspolizei. Trotz dieses Manövers kam es dann zur Kollision zwischen dem Auto und dem Linienbus. (red/pd)

**Aus der Region II****Kollision auf A 13: Polizei sucht Zeugen**

**BUCHS** Auf der Autobahn A 13, Höhe Buchs, ist am Dienstagabend ein Auto mit einer Leitplanke kollidiert. Nach Aussagen des 57-jährigen Fahrers dieses Autos war ein schwarzer BMW indirekt am Unfall beteiligt. Die Kantonspolizei St. Gallen sucht nun Zeugen. Wie es in der Mitteilung vom Mittwoch weiter heisst, fuhr der 57-jährige mit seinem Auto auf der Überholspur der A 13 von Sevelen Richtung Haag. Er musste den Angaben zufolge stark abbremsen, daraufhin drehte es das Auto gegen den Uhrzeigersinn und es kollidierte mit der vorderen, rechten Fahrzeugseite mit der Mittelleitplanke. «Es schleuderte über beide Fahrspuren und kam schlussendlich auf dem Pannestreifen mit Front in Richtung Mittelleitplanke zum Stillstand. Gemäss Aussagen des Unfallverursachers war beim Selbstunfall ein schwarzer BMW indirekt beteiligt. Dessen Aussagen gehen aber diametral mit den Aussagen des 57-jährigen auseinander. Aufgrund dieses Unfalls und eines weiteren Folgeunfalls kam es im abendlichen Feierabendverkehr zu Behinderungen», schreibt die Kantonspolizei. Personen, die Hinweise zum Unfallhergang und zum Fahrverhalten der beiden Autos machen können, werden gebeten, sich mit dem Polizeistützpunkt Mels (Tel. 058 229 78 00) in Verbindung zu setzen. (red/pd)

# Liechtenstein und die EU tauschen bald Kontodaten aus

«Wichtiger Meilenstein» Liechtenstein und die EU-Mitgliedstaaten beabsichtigen, ab 2016 Kontodaten zu erheben und ab 2017 gegenseitig automatisch auszutauschen.

**D**ies, nachdem die nötigen nationalen Rechtsgrundlagen geschaffen wurden. Eine Ausnahme gilt dabei für den automatischen Informationsaustausch (AIA) mit Österreich, der erst ein Jahr später erfolgen wird. Liechtensteins Aussenministerin Aurelia Frick, der Luxemburger Finanzminister Pierre Gramegna als Vertreter der EU-Präsidenschaft und Kommissar Pierre Moscovici als Vertreter der EU-Kommission haben am Mittwoch in Strassburg das AIA-Abkommen über Finanzkonten unterzeichnet.

**Lob für Liechtenstein**

Gleichzeitig mit dem Unterzeichnungsbeschluss haben alle EU-Mitgliedstaaten eine Erklärung abgegeben, dass sie das neue Abkommen in ihrem bilateralen Verhältnis zu Liechtenstein berücksichtigen werden. «Damit wurde ein wichtiges Signal der EU-Mitgliedstaaten erreicht, dass mit der Unterzeichnung und dem Inkrafttreten des Abkommens wesentliche noch bestehende steuerliche Ungleichbehandlungen Liechtensteins in einzelnen Mitgliedsstaaten beseitigt werden können, welche aufgrund des fehlenden Informationsaustausches noch bestehen», teilte das Ministerium für Präsidiales und Finanzen am Mittwoch mit - und Regierungsrätin Aurelia Frick ergänzte nach der Unterzeichnung: «Luxemburgs Finanzminister Pierre Gramegna und EU-Kommissar Pierre Moscovici haben Liechtenstein ausdrücklich gelobt und deutlich gemacht, dass dieses Abkommen die Grundlage schaffe, um die Zusammenarbeit der EU-Mitgliedsstaaten mit Liechtenstein auf dem Gebiet der Steuern zu vertiefen. Die EU-Kommission wolle Liechtenstein auch helfen, von nationalen Steuerlisten von Mitgliedsstaaten wegzukommen. Liechtenstein sei

nun auch nicht mehr auf der EU-Liste. Auch die EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins und die sich daraus ergebende besondere Rechtsstellung des Landes als Teil des Binnenmarktes wurde von Gramegna hervorgehoben. Beide haben zudem öffentlich angekündigt, dass sie noch während der luxemburgischen Ratspräsidentschaft, d. h. vor Ende Jahr, Liechtenstein gemeinsam einen offiziellen Besuch abstatten wollen, um dieses wichtige Ereignis gebührend zu markieren.»

**Steuerhinterziehung verhindern**

Der globale AIA-Standard der OECD wurde vollständig in das neue Abkommen aufgenommen. «Bisher haben sich rund 90 Länder, darunter alle wichtigen Finanzplätze, zur Übernahme dieses Standards bekannt», hielt Aussenministerin Aurelia Frick gemäss Mitteilung in Strassburg weiter fest. Das Abkommen sieht ausserdem einen Informationsaustausch auf Anfrage gemäss dem geltenden OECD-Standard vor. Das Abkommen soll am 1. Januar 2016 in



Regierungsrätin Aurelia Frick, Pierre Gramegna (Finanzminister Luxemburgs) und Pierre Moscovici (Kommissar der EU-Kommission) am Mittwoch bei der Unterzeichnung des Abkommens in Strassburg. (Foto: IKR)

Kraft treten. Formell ist das unterzeichnete Abkommen den Angaben zufolge ein Änderungsprotokoll, welches das seit 2005 bestehende Zinsbesteuerungsabkommen zwischen Liechtenstein und der EU ersetzt. Mit der Umsetzung des globalen Standards würden Liechtenstein und die EU einen wichtigen Beitrag zur Verhinderung der grenzüberschreitenden Steuerhinterziehung leisten. Dies reihte sich ein in die Finanzplatzpolitik der Regierung, die auf international konformer Besteuerung setze. «Das heute unterzeichnete Abkommen stellt einen wichtigen Meilenstein in der Umsetzung der Finanzplatz- und Steuerstrategie der

Regierung dar», sagte Regierungschef Adrian Hasler gemäss Mitteilung zur Unterzeichnung des Abkommens, «Liechtenstein kommt damit seiner politischen Zusage als Early Adopter nach, ab 2017 mit geeigneten Staaten erstmals Steuerinformationen automatisch auszutauschen.» Die Behandlung des Abkommens im Landtag ist kommende Woche vorgesehen, gleichzeitig wird das Parlament das neue AIA-Gesetz, welches die nationale Rechtsgrundlage zur Umsetzung des Abkommens darstellen wird, abschliessend behandeln. Damit könne Liechtenstein ein Inkrafttreten des Abkommens am 1. Januar 2016 sicherstellen. (red/ikr)

**«Rechts- und Planungssicherheit für Kunden des Finanzplatzes»**

## Bankenverband begrüsst Unterzeichnung

**VADUZ** Nachdem das AIA-Abkommen im Rat der Europäischen Union am vergangenen Montag von den Ratsmitgliedern aller EU-Länder ausdrücklich gutgeheissen wurde, haben Liechtenstein und die EU-Kommission am Mittwoch das Abkommen über den Automatischen Informationsaustausch (AIA) unterzeichnet, was der Liechtensteinische Bankenverband (LBV) ausdrücklich begrüsst. «Dies ist ein weiterer, wichtiger Meilenstein in der internationalen Steuerkooperation Liechtensteins. Liechtenstein unterstreicht mit der Unterzeichnung seine konsequente Haltung zu den internationa-

len Standards in Steuerfragen und zum Automatischen Informationsaustausch», heisst es in der Mitteilung des LBV. Mit der in diesem Zusammenhang von allen EU-Ratsmitgliedern unterzeichneten Erklärung würden Liechtensteins Massnahmen ausdrücklich gewürdigt und anerkannt. Ferner verpflichten sich die Ratsmitglieder den Angaben zufolge, die Beurteilung von Liechtenstein auf nationaler Ebene vor dem Hintergrund des AIA-Abkommens neu zu analysieren sowie das Abkommen im Rahmen der bilateralen Beziehungen zu berücksichtigen. Mit der bevorstehenden

Ratifizierung des Abkommens und der gleichzeitigen Verabschiedung des AIA-Umsetzungsgesetzes im Landtag Anfang November stehe einem Inkrafttreten per 1. Januar 2016 nichts mehr im Wege. Damit habe Liechtenstein auch im Inland seine Hausaufgaben gemacht und die Grundlagen für einen funktionierenden Austausch ab 2017 geschaffen. Liechtenstein ist somit eines der ersten Länder, das nicht nur seinem internationalen Commitment nachkommt, sondern auch den Kunden des Finanzplatzes die entsprechende Rechts- und Planungssicherheit gibt. (red/pd)

**«Impuls Liechtenstein»**

## Adrian Hasler und Frank Thelen referieren über Innovation

**VADUZ/RUGGELL** Im Rahmen des von Regierungschef Adrian Hasler vorgestellten «Impuls Liechtenstein» findet am Donnerstag, den 19. November, um 19 Uhr die Veranstaltung zum Thema «Erfolgsfaktor Innovation» im Kokon Corporate Campus in Ruggell statt. «Das Ministerium für Präsidiales und Finanzen unter der Führung von Regierungschef Adrian Hasler hat sich im vergangenen Jahr intensiv mit den Entwicklungspotenzialen zur Stärkung der Innovationsfähigkeit in Liechtenstein auseinandergesetzt. Dialoge mit Unternehmen ergaben viele wertvolle Anregungen und Ideen. Unter dem Dach von «Impuls Liechtenstein» präsentierte Regierungschef Adrian Hasler am 21. September 2015 - gut ein Jahr nach Lancierung - vier weitere konkrete Massnahmen zum Thema Innovation», teilte die Regierung am Mittwoch mit.

**Innovationsfähigkeit ausbauen**

Die stark veränderten Marktbedingungen und der verschärfte Wettbewerb der Standorte fordern ständige Erneuerung. Gemäss Mitteilung ist für Regierungschef Hasler die Innovationsfähigkeit eine Schlüsselkom-



Regierungschef Adrian Hasler, Gastgeber der Veranstaltung «Impuls Liechtenstein - Erfolgsfaktor Innovation», und Frank Thelen, CEO der Venture-Capital-Gesellschaft e42, bekannt durch die TV-Sendung «Die Höhle der Löwen» (v. l.). (Fotos: IKR)



petenz, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Dabei gehe es aus seiner Sicht nicht darum, dass der Staat vorgibt, welchen Branchen die Zukunft gehören soll oder dass zusätzliche staatliche Fördergelder bereitgestellt werden. Der Regierungschef wolle vielmehr dafür sorgen, dass Innovationen von jungen und etablierten Unternehmen den optimalen Rahmen erhalten. Liechtenstein solle als Raum wahrgenommen werden, an dem innovative Produkte und Dienstleistungen willkommen sind. Aufbauend auf bewährte Stand-

ortbedingungen für Unternehmen wurde dazu kürzlich ein weiteres Bündel von Massnahmen vorgestellt. «Innovative Menschen müssen ermutigt werden, ihre Ideen umzusetzen. Sie sollen in Liechtenstein einen idealen Nährboden vorfinden, um ihre Ideen zu realisieren und zum Markterfolg zu bringen. Denn ich möchte, dass auch die nächste Generation ausreichende und gut bezahlte Arbeitsfelder vorfindet», wird Regierungschef Adrian Hasler im Vorfeld der Veranstaltung vom 19. November in der Medienmitteilung zitiert.

An der Seite des Regierungschefs wird Frank Thelen, einer der wichtigsten Start-up-Förderer Deutschlands als Keynote Speaker zum Thema «Bedeutung von Innovationen und Start-ups» referieren. Als CEO der Venture-Capital-Gesellschaft e42 finanziert und unterstützt er technologie- und designgetriebene Gründer in der Seed- und Early-Stage-Phase. Aus den Händen von Kanzlerin Angela Merkel erhielt er 2012 sogar den «Innovate 4 Society Award», der von Microsoft ausgelobt wurde. Bekannt ist Frank Thelen auch aus der Fernsehserie «Die Höhle der Löwen» auf VOX. In einer abschliessenden Podiumsdiskussion werden dann die beiden Referenten mit Christian Marx, dem Inhaber des Lehrstuhls für Technologie und Entrepreneurship der Universität Liechtenstein, Thomas Vogt, CEO Adlos AG Balzers, und Oliver Oehri, Founding Partner des Center for Social and Sustainable Products (CSSP) AG Vaduz, die Chancen für Liechtenstein sowie die optimalen Rahmenbedingungen für Innovation diskutieren. Die Veranstaltung steht allen Interessierten offen, der Eintritt ist frei. (red/ikr)